

Große Pläne in der Rhein-Metropole

Sindelfingen: Der ehemalige Unterrieden-Gymnasiast Thor Zimmermann will Oberbürgermeister in Köln werden

Von unserem Redakteur

Jürgen Wegner

[szbz.de](https://www.szbz.de), 5.2.20

Oberbürgermeister in Köln, Thor Zimmermann greift nach der Amtskette. Der Unterrieden-Abiturient von 1986 wirft in der Millionenstadt im Rheinland seinen Hut in den Ring. Sindelfingern könnte er noch ein Begriff aus dem OB-Wahlkampf 1993 sein.

Damals galt Thor Zimmermann zunächst als Spaßkandidat. Er lebte zwar bereits in Köln, doch die Verbindungen nach Sindelfingen blieben stark. Weil 1993 die Hürden niedrig waren und ein einfaches Schreiben reichte, um als Kandidat zugelassen zu werden, fand er sich plötzlich mitten drin im OB-Rennen. Gemeinsam mit seinem Kumpele Harald Schlüter – in der Sindelfinger Szene unter dem Namen Hari Bellaforte bekannt als Schlagzeuger der Punk-Band „Mädels no Mädels“ – zog Thor Zimmermann in den Wahlkampf. Aus Spaß wurde vor allem deshalb Ernst, „weil ich bei den öffentlichen Vorstellungsrunden neben dem NPD-Kandidaten Günter Deckert saß“.

Thor Zimmermann konnte nicht anders, als Kante zu zeigen. „In der damaligen Flüchtlingsdiskussion geprägt von den Anschlägen von Solingen, Mölln und Rostock konnte ich die politische Hetze nicht hinnehmen.“ Weil Thor Zimmermann seinen Protest auch noch ziemlich eloquent vortrug, bekam er wiederholt warmen Applaus. Immerhin, denn ernsthafte Chancen hatte er nicht. Genau 78 Stimmen brachten ihm 0,4 Prozent, der neue Oberbürgermeister hieß nach dem zweiten Wahlkampf Dr. Joachim Rücker-Kirschner. Amtsinhaber Dr. Dieter Burger hatte nach der ersten Runde vorne gelegen, doch seine 33,8 Prozent reichten nicht.

Prägende Lehrer

Der Junge aus der Landhaussiedlung war schon 1984 bei der Kommunalwahl auf der Liste der Grünen angetreten und hatte auf einen Platz im Ortschaftsrat geschickt. Thor Zimmermanns Begeisterung für die Politik war dabei in der Schule entflammt. Nach den ersten Jahren auf der Johannes-Widmann-Schule wechselte er aufs Unterrieden, wo er die Rolle des Klassensprechers übernahm und fünf Jahre Schülersprecher oder dessen Stellvertreter war. Geprägt hatten ihn am Gymnasium natürlich die Leh-



[szbz.de](https://www.szbz.de), 6.2.20

Thor Zimmermann.

Bild: Sebastian Bänsch

rer. Walter Schwenninger zum Beispiel, der 1983 als Kandidat der Grünen in den Bundestag gewählt wurde und dort seine Jungferrede über die Dritte-Welt-Politik hielt. Oder der Sozialdemokrat Helmut Vogel. Und außerhalb der Klassenzimmer nicht zuletzt der Buchhändler Herbert Rödling. „Er hat mich stark beeindruckt“, sagt Thor Zimmermann, dessen Schuljahre in „eine unheimlich politische Zeit der Friedensbewegung und von Pershing II fiel. Wir haben ausgiebig darüber im Unterricht diskutiert“. Seinen 16. Geburtstag „konnte ich gar nicht erwarten, um bei den Grünen Mitglied zu werden“.

Lokal und global

Jetzt geht Thor Zimmermann als einer der Hausforderer von Amtsinhaberin Henriette Reker in den Wettbewerb um das Kölner OB-Amt. „Ich hoffe auf eine Überraschung“, sagt er. Klimaschutz, Radverkehr, Bildung oder Wohnen: Im grünen und sozialdemokratischen Spektrum bewegt sich das Programm, das sich Thor Zimmermann in Köln auf die Fahne schrieb. In die

dortige Kommunalpolitik startete er jedoch nicht als Grüner, weil dafür die Chemie einfach nicht hundertprozentig stimmte. Stattdessen wurde er Mitbegründer der global denkenden und lokal handelnden Gruppierung „Deine Freunde“ und wurde so 2009 zum Stadtrat. 2016 gründete sich die „Wählergruppe GUT Köln“, die ebenfalls nur in der Stadt und nicht bundesweit agiert. Thor Zimmermann ist heute einer von zwei Abgeordneten dieser Ratsgruppe, und darüber hinaus Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland.

Und die Heimat? 1970 hatte es die Familie Zimmermann von Essen nach Sindelfingen verschlagen, weil der Vater bei IBM arbeitete. Die Eltern wohnen immer noch hier, weshalb die Drähte nach wie vor funktionieren. „Ich schätze in Sindelfingen sehr das Engagement der aktuellen Stadtpolitik, die versucht, unter anderem mit Festen und Veranstaltungen Leben in die City zu bringen. Aber diesen gigantischen Flächenverbrauch von Daimler sehe ich nach wie vor kritisch“, ist sein politisches Statement zu Sindelfingen.